

man doch mal am SB-Terminal in der Filiale aktiv wird (Bankomatbehebungen sind aber inkludiert).

Etwas zurückhalternder als früher sind die Gratiskontoanbieter aktuell allerdings mit den Gratiskreditkarten. Bei der Dadat läuft das Angebot für eine Gratiskreditkarte zum Konto nur noch bis Ende Juni, und auch ING sowie die easybank verlangen mittlerweile etwas für Kreditkarten. N26 gibt nur noch ihre Mastercard Debit gratis mit aus.

Eine Gratiskreditkarte zum Gratiskonto bietet damit aktuell – neben der bald auslaufenden Aktion der Dadat – nur noch die Austrian Anadi Bank, sie fordert dabei aber einen Mindestjahresumsatz von 3.000 Euro.

Aber zurück zum Gehaltskonto selbst: Unterm Strich handelt es sich bei diesen sechs Gratis-Konten allesamt um empfehlenswerte Konten für Online-Affine und bargeldlose Zahler!

Einen zweiten Blick wert sind freilich auch die anderen hier abgebildeten Konten. Sie alle weisen geringe laufende Kontoführungsgebühren auf, im Einzelfall heißt es allerdings aufpassen, was noch an weiteren Kosten hinzukommt.

Wie bereits gesagt: Bei manchen Konten summieren sich noch einige Zusatzspesen dazu. Ein Beispiel ist etwa das Duo Konto der Hypo Oberösterreich. Zu den sehr geringen Kontoführungskosten von sechs Euro pro Quartal kommen 20 Cent für jede automatisierte bzw. elektronische Buchung hinzu. Wer per Online-Banking nur ein paar Überweisungen und Abbuchungen pro Mo-

nat hat, aber überwiegend bar zahlt, für den ist das ein gutes Angebot. Wer dagegen auch öfters bargeldlos zahlt, hat spürbare Zusatzkosten (z. B. 100 automatisierte Buchungen pro Quartal = 20 Euro). Günstiger kommt man da anderswo weg, aber auch bei der gleichen Bank mit dem Vorteilskonto Plus (siehe Fußnote beim Duo Konto).

Solche Abwägungen gelten auch für alle anderen Banken: Sie halten stets verschiedene Kontomodelle für ganz unterschiedliche Kundengewohnheiten bereit, auch intern kann sich also ein Kontowechsel auszahlen!

bank99 setzt Gegentrend

Nun ist im April die neue Bank der Post, die bank99 gestartet. Wie man in der Übersicht sieht, bietet sie kein Gratiskonto an, die günstigste Variante ist das „konto99 einfach“ um zwölf Euro pro Quartal inklusive Debitkarte, allen automatisierten Buchungen und einer SB-Transaktion/Bankomatbehebung pro Monat. Dazu kommen allenfalls noch Kosten für Bankomatbehebungen (25 Cent) oder Transaktionen am SB-Gerät bzw. am Schalter. Sechs Wochen nach Start vermeldete sie 20.000 Neukunden, was in den Wirren der Corona-Krise kein schlechtes Resultat ist.

Ihr „Renner“ ist dabei allerdings ein ganz gegenteilig ausgerichtetes Konto: Das „konto99 komplett“, das neben dem Online-Banking auch alle Serviceleistungen am Schalter inklusive anbietet. Sieht man sich die heute üblichen Kosten für Schaltertransaktionen an (siehe Tabelle, letzte Spalte), die meist zwischen einem und teils über drei Euro liegen, ist das ein Glücksfall für alle, die weiterhin in die Filiale wollen oder müssen. 45 Euro pro Quartal kostet das „konto99 komplett“.

Zwei Tipps noch zu Corona-Zeiten: Die bank99 lässt bei Kontoeröffnung bis 30. Juni ihre Neukunden – bei positiv abgeschlossener Bonitätsprüfung – bis zum 30. September das Konto zinsfrei überziehen.

Die ING kommt ihren Kunden ebenfalls entgegen und lässt sie bis zu 250 Euro gratis überziehen (die Aktion endet am 30. 6., danach sind nur noch 50 Euro Überziehung kostenlos).

Silber – das „Gold des kleinen Mannes“?

Die Krisenwährung Gold ist ihrem Ruf als sicherer Hafen in der aktuellen weltweiten Unsicherheit wieder einmal gerecht geworden. Und ein Ende des Höhenfluges ist nicht abzusehen. Weniger im Fokus steht das oft als „Gold des kleinen Mannes“ bezeichnete Edelmetall Silber. Das natürliche Verhältnis von Gold zu Silber beträgt 1:15. Es gibt 15-mal mehr Silber auf der Welt als Gold. Preislich liegt das Verhältnis bei 1:100. Seit der Aufhebung des Goldstandards im Jahre 1973 war Silber im Vergleich zu Gold noch nie so günstig wie jetzt. Silber wird wegen seiner Leitfähigkeit in der Industrie verarbeitet und leidet daher massiv unter dem Einbruch der Industrieproduktion. Der Preis für Silber wird mit großer Wahrscheinlichkeit steigen, nicht zuletzt aufgrund der derzeit sehr geringen Verfügbarkeit. Wir sprechen von einer regelrechten Verknappung des Edelmetalls, da sich die Hersteller bei limitierten Produktionskapazitäten auf Gold konzentrieren. Das Resultat sind ungewöhnlich lange Lieferzeiten bis in den Juli reichend. Die Bezeichnung „Gold des kleinen Mannes“ trägt Silber zu Recht, denn auch Personen mit wenig Kapital können in dieses Edelmetall investieren.



Foto: philoro EDELMETALLE GmbH

Mag. (FH) Rudolf Brenner, Gründer und CEO von philoro EDELMETALLE GmbH, ist seit bald 20 Jahren im Veranlagungsbereich erfolgreich tätig. 2011 hat er philoro gemeinsam mit René Brückler, MA, gegründet und zu einem der wichtigsten Edelmetallhändler mit Filialen in Österreich, Deutschland, der Schweiz und Liechtenstein aufgebaut.

Bezahlte Anzeige



Die Zahl der bargeldlosen Zahlungen ist angestiegen. Damit man nicht zuviel Gebühren bezahlt, sollte man sein Kontomodell checken